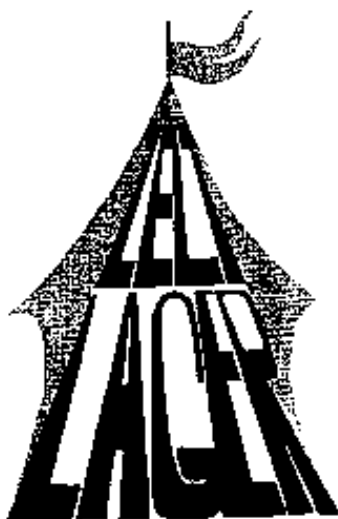


Zeltlager Chronik und Rekorde

1980 bis 2019
40 Jahre



Unser Zeltlager

Nach dem ersten Lager im Jahr 1980 in Gerach hat es sich zu einer inzwischen 40-jährigen Erfolgsgeschichte entwickelt: das Zeltlager der Apostelkirche Erlangen.

Vorbereitet, organisiert und durchgeführt vom IKJA, dem Interessenkreis Jugendarbeit.

Der IKJA, das ist eine Gruppe von ca. 30 Leuten zwischen 15 und 30 Jahren, die in der Apostelkirche verschiedene Aufgaben übernehmen, die die Jugendarbeit betreffen. Das ganze Jahr über werden verschiedene Aktionen für Kinder und Jugendliche angeboten: z.B. Schnitzeljagd, Nachtwanderung, Kinderfasching, Sporttag und Sternsingen.

Daneben gibt es feste Jugendgruppen, die sich mit ihren LeiterInnen wöchentlich treffen.

In jeden Sommerferien finden dann als Höhepunkt des Jahres zwei Zeltlager statt. Ein Lager für die Jüngeren ab der 3. Klasse



und ein Lager für die Älteren ab der 6. Klasse. Da viele ehemalige IKJA-Mitglieder so gerne ins Zeltlager fahren, bekommt der IKJA für die Durchführung auch immer noch Unterstützung von "alten" LeiterInnen, die unter dem Jahr nicht mehr aktiv in der Jugendarbeit tätig sind oder außerhalb Erlangens studieren oder arbeiten.

Von 1980 bis 1991 gab es immer ein Zeltlager für Kinder ab der 4. Klasse. Seit 1992 (Lager in Kirchenbirkig) gibt es zwei Lager: eines für Kinder der 4. bis 6. Klasse, eines für Jugendliche ab der 7. Klasse.

Im Jahr 2000 (Lager in Hochstall) änderte sich die Altersaufteilung: seitdem ist das erste Lager für die Jüngeren der 3. bis 6. Klasse und das zweite Lager für die Älteren ab der 6. Klasse.



Der Zeltplatz

Unser Zeltplatz ist kein offizieller Campingplatz, sondern eine Wiese ohne jede Infrastruktur; meist am Waldrand.

Es ist gar nicht so einfach einen - für uns passenden - Platz zu finden. So muss er ausreichend groß sein, er muss gut anzufahren sein, er soll weit genug weg sein vom nächsten Ort und natürlich muss der Besitzer einverstanden sein.



Der am **weitesten entfernte** Zeltplatz war der Platz in Etzgersrieth. Er ist Luftlinie ca. 102 km von der Apostelkirche entfernt. Wir waren dort 1984 und 1987.

Der am **nahesten gelegen** Platz ist in Sauerheim bei Weisendorf. Er ist nur ca. 13 km entfernt. Dort waren wir 1995 und 1999.



Übrigens wir waren noch auf anderen Plätzen **zwei Mal**:

- In Bieberbach 1994 und 1997
- In Dehnberg 2001 und 2004
- In Förtschwind 2005 und 2009
- In Rohensaas 2008 und 2017
- In Schweinbach 2011 und 2015
- In Ruthmannsweiler 2013 und 2019
- In Oberroßbach 2014 und 2018.



Auf allen anderen Plätzen zelteten wir nur jeweils ein Mal.

Damit unser Lager stattfinden kann, muss alles, was während der Zeit vor Ort gebraucht wird, auf den Platz transportiert werden. Dazu verwenden wir einen über 13 Meter langen LKW, der bis zu 25 Tonnen laden kann.

Zusätzlich werden dann noch sechs WC-Kabinen am Platz aufgestellt. Ein Bauer vor Ort versorgt uns mit Frischwasser, wofür wir zwei Tanks mit je 1000 Litern besitzen.



Die Leiter

Zeltlager ohne Leiter geht nicht!

Hier eine Tabelle mit denjenigen, die am meisten dabei waren:

40 Mal:	Frank Steigner	1980 - 2019	3-mal als Teilnehmer, 37-mal als Leiter
38 Mal:	Volker Bleicher	1982 - 2019	9-mal als Teilnehmer, 29-mal als Leiter
34 Mal:	Tom Neuländtner	1985 - 2017 und 2019	4-mal als Teilnehmer, 30-mal als Leiter
27 Mal:	Heiko Hublitz	1992 - 1996 und 1998 - 2019	5-mal als Teilnehmer, 22-mal als Leiter
25 Mal:	Claudio Kopper	1994 - 2000 und 2002 - 2019	4-mal als Teilnehmer, 21-mal als Leiter
23 Mal:	Alexander Jaschke	1991 - 2006, 2008 und 2010 - 2015	4-mal als Teilnehmer, 19-mal als Leiter



Übrigens: Die **älteste Leiterin** war Erika Wurzschmitt, die in ihrem letzten Lager (1999) 57 Jahre alt war.

Die **wenigsten Leiter** waren im Lager 1980 (in Gerach) dabei: 6 Stück.

Am **meisten Leiter** waren wir 2015 (in Schweinbach). Damals gab es im 1. Lager 46 und im 2. Lager 45 LeiterInnen.

Das **schlechteste Teilnehmer-Leiter-Verhältnis** gab es 1981 in Kainach mit 4,71. Auf 33 Teilnehmer kamen 7 Leiter.

Das **beste Teilnehmer-Leiter-Verhältnis** war dann im 2. Lager 2013 in Ruthmannsweiler: 1,13. Auf 44 Teilnehmer kamen 39 Leiter.

Viermal haben wir ein **Leiterlager** veranstaltet. Dazu waren - vor dem Beginn der Teilnehmer-Zeltlager - auch alle ehemaligen LeiterInnen mit ihren Familien eingeladen, ein/zwei Tage in der Erinnerung an frühere Zeiten zu verbringen. Diese Leiterlager waren in den Jahren 2001, 2004, 2012 und 2017.



Die Hauptamtlichen

Früher haben immer hauptamtliche MitarbeiterInnen der Gemeinde unsere Zeltlager begleitet. Aber von 2004 bis 2007 und nun seit 2011 sind wir „alleine“ unterwegs.

Dabei waren:



5 Mal:	Georg Dittrich	1984 bis 1987
	Michael Albrecht	1994 bis 1998
3 Mal:	Patrick Beirle	1999 bis 2001
	Andreas Löbenfelder	2008 bis 2010
2 Mal:	Karl Göbel	1980 und 1981
	Roland Neher	1988 und 1989
	Wolfgang Schneider	1990 und 1991
	Engelbert Rauh	1992 und 1993
	Isabelle Stablo	2002 und 2003
1 Mal:	Kunibert Wittwer	1982



Die Teilnehmer

Insgesamt waren bisher knapp 3.300 TeilnehmerInnen in unseren Zeltlagern dabei.

Die **meisten Teilnehmer** (70) waren jeweils im 1. Lager 2017 und 2018 dabei.

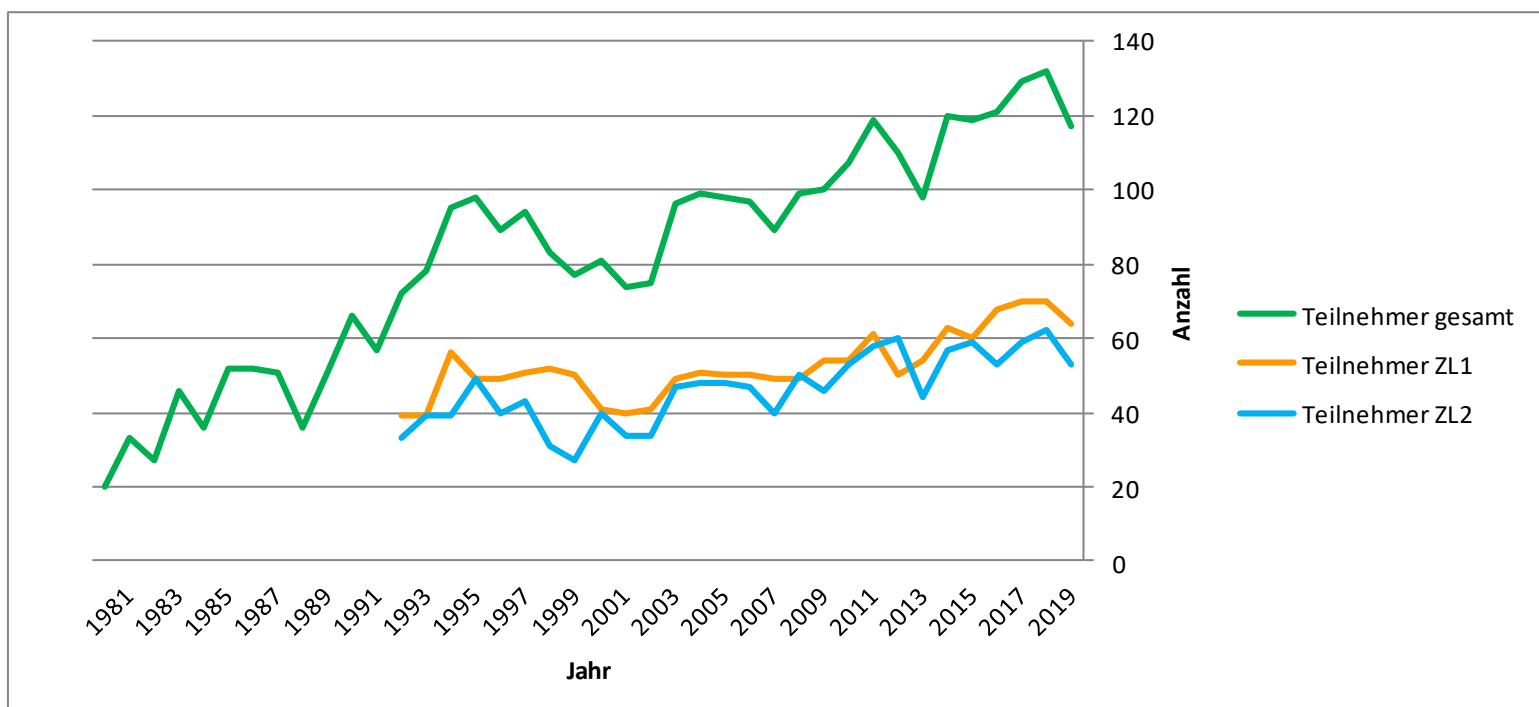
2018 gab es auch die höchste Teilnehmerzahl im 2. Lager: 62 Personen.

Vor der Aufteilung auf zwei Lager (getrennt nach Altersgruppen) hatten wir den höchsten Wert mit 66 Teilnehmern 1990 im Lager in Dorfhaus bei Weißenöhe.

Die **wenigsten Teilnehmer** waren wir im ersten Lager (1980) in Gerach. Damals waren nur 20 Personen dabei.



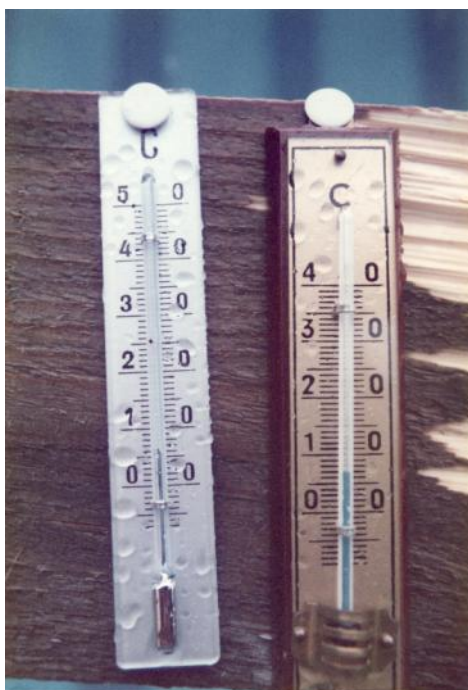
Entwicklung der TeilnehmerInnen-Anzahl:



Das Wetter

„Im Juli/August sind Temperaturen zwischen 3 (vor allem nachts wird es oft sehr kühl) und 33 Grad möglich.“ So heißt es im Elterninfozettel.

Es ist schwierig die Rekordtemperaturen zu belegen – aber wir haben zwei Fotos gefunden:



Mit der **niedrigsten** belegten Temperatur (6-7 °C) im Zeltlager 1984 in Etzgersrieth.

Und die **höchste** Temperatur: 46,6 °C im Küchenzelt beim Zeltlager 2015 in Schweinbach.

Überliefert ist aber auch folgende Temperatur:

Zeltlager 2016 in Neuebersbach: 4,5 °C am Morgen.

Nicht nur die Temperaturen können sehr unterschiedlich sein, sondern auch das Wetter an sich. So hatten wir Lager, in denen es keinen Tropfen regnete und Lager, wo wir uns vor Regen kaum retten konnten. In den Jahren 1987 (Etzgersrieth) und 2010 (Schnaid) mussten wir sogar früher zurückfahren, da Material und Teilnehmer völlig durchnässt waren.

In den Jahren 2015 (Schweinbach) und 2018 (Oberroßbach) war es so trocken, dass wir kein Lagerfeuer entzünden durften.



Die Küche

„Das Essen im Zeltlager war fast immer besser als daheim!“ So sagte einmal eine Teilnehmerin in der Abschlussrunde am Ende eines Zeltlagers.

Gutes Essen ist wichtig fürs Zeltlager – also braucht's gute Köche!

Da wir nicht mehr genau wissen wer wann gekocht hat, hier nur ein paar Informationen:

Der **erste Zeltlagerkoch** war Helmut Marquardt. Er kochte in den ersten beiden Lagern (1980 und 81).

Ab 1982 übernahm dann Erika Wurzschmitt seine Aufgabe und man kann behaupten, dass sie die Zeltlager-Essens-Tradition geprägt hat. Sie kochte bis 1999. Also 18 Mal!



Seit 1983 ist Frank Steigner in der Küche dabei. Er kocht bis heute. Ausgesetzt hat er nur 1998 und im ersten Lager 1999. Seit vielen Jahren macht auch Volker Bleicher in der Küche mit. Seit 2006 gibt es das bewährte Küchenteam von Volker und Frank mit Heiko Hublitz, Claudio Kopper, Tom Neuländtner und Johannes Leucht.

In all den Jahren dazwischen waren mindestens einmal dabei:

Sarika Brüsehaber, Monika Eichinger, Mirjam Elsel, Antje Hochstrat, Michaela Hürbinger, Patricia Izydorczyk, Benedikt Latour, Theresa Link, Andreas Löbenfelder, Benedikt Meißner, Katrin Meyer, Johanna Mühldorfer, Nadja Opel, Tom Renz, Manuela Scharf, Andreas Vierheilig, Matthias Vierheilig, Lucia Waldmann und Moritz Zebisch.



Unser Küchenteam versorgt in den letzten Jahren bis zu 110 Personen mit allen Mahlzeiten und Getränken. Und das nahezu rund um die Uhr!



Das Essen

Manche **Zeltlageressen** sind so beliebt, dass es ohne sie kein richtiges Lager wäre. Hier eine Liste mit den Essen, die es bisher am Häufigsten gab:



49 Mal:	Kaiser- oder Quarkschmarrn
37 Mal:	Chili
33 Mal:	Nudeln mit Hackfleischsoße • Hamburger
30 Mal:	Geschnetzeltes mit verschiedenen Soßen
27 Mal:	Gyros
24 Mal:	Ravioli
22 Mal:	Reisbrei
21 Mal:	Bratwürste
20 Mal:	Wienerle • belegte Brote • Schinkennudeln



19 Mal:	Belegtes Baguette
18 Mal:	Käsespätzle
17 Mal:	Kartoffeln mit Quark • Gulasch
12 Mal:	Serbisches Reisfleisch • Brunch
11 Mal:	Chefsalat

Natürlich gibt es zum Essen auch **Salat**. Wie viele Tausend Tomaten wir bisher gebraucht haben, weiß keiner!

Wichtig sind auch die **Nachspeisen**. Hier eine Liste mit den Top Five:

107 Mal:	Obst: ob Apfel oder Banane – alles ist lecker!
84 Mal:	Joghurt: in einer unbegrenzten Anzahl von Sorten
79 Mal:	Pudding: natürlich Schoko oder Vanille
74 Mal:	Quark: Vanille oder mit Früchten – beides geht!
21 Mal:	Obstsalat



Der Tagesablauf

Das Küchenteam ist am Morgen zuerst wach. Die erste Einkaufstour wird gefahren und dann das Frühstück vorbereitet. In den beiden Lagern 2018 zum Beispiel wurden dabei u.a. fast 1.500 Brötchen gegessen.

Nach dem morgendlichen Zähneputzen gibt es den "**gemeinsamen Anfang**". Mit einer kleinen Einführung, meist passend zum Motto des Lagers, starten wir in den Tag. Daran schließt sich auch gleich die Erklärung des jeweiligen **Spiele**s an. Ob sportlich, strategisch oder kreativ: hier ist für jede und jeden etwas dabei!

Das Programm wird durch das Mittagessen und eine anschließende Pause unterbrochen, meist am Nachmittag fortgesetzt und geht dann bis zur **Kuchenpause**. Oft haben uns die Eltern so viel Gebäck mitgegeben, dass wir an jeden Tag davon verteilen können.



Am späten **Nachmittag** ist zum Beispiel Zeit für gemeinsames Fußballspielen, zum Bändchenknüpfen, Kartenspielen oder Ausruhen.

Nach dem Abendessen, dem Abspülen und der Leiterbesprechung wird es Zeit für die "**Runden**" (kurze Reflexion des Tages in Kleingruppen) und das anschließende Singen am **Lagerfeuer**. Danach finden die Meisten ihre Ruhe in Zelt und Schlafsack. Am Platz befinden sich nur noch die **Nachtwachen**. Diese haben die wichtige Aufgabe die Wimpel zu bewachen und bei einem Überfall alle aus den Betten zu holen.

Nach einer mehr oder weniger ruhigen Nacht schließt sich der nächste Tag an...



Die Spiele

Für ein Lager werden etwa vier große Spiele gebraucht. Die LeiterInnen geben sich viel Mühe hier jedes Jahr aufs neue kreativ zu sein und immer wieder andere Spielideen zu entwickeln.

Eines der Spiele ist immer ein **Sportspiel**. Dabei werden eine oder mehrere Sportarten in eine Spielgeschichte verpackt und einzelne Gruppen spielen gegeneinander.

Dann gibt es Spiele, wo es mehr auf Kreativität ankommt; andere, wo es eher um Geschicklichkeit geht; und wieder andere, wo ein gutes Zusammenwirken wichtig ist. Wir unterscheiden auch zwischen **Platz-, Gelände- und Stadt- bzw. Dorfspielen**. Hier steht der Name für den Spielort.

Oft steht das Lagermotto Pate für eine Spielidee. Manchmal ist das Motto Grundlage einer Geschichte, die an jedem neuen Tag mit einem neuen Spiel fortgesetzt wird.

In einigen Jahre hatten wir auch ein "**Ganzlagerspiel**". Hier gibt



es eine Aufgabe, die während des kompletten Lagers umzusetzen ist. Am Ende findet sich so eine Gewinnerin oder ein Gewinner.

U.a. haben wir in den letzten Jahre folgende **Spiele** entwickelt:

Start-Up-Spiel

Zombiespiel

Herr-der-Ringe-Spiel

Kingdom-Builder-Spiel

Tatort-Spiel

American-Quattro-Ball-Spiel

Disneyspiel

Mississippi-Dampfer-Spiel

Gangsterbanden-Spiel

Idefix-kann-noch-nix-Spiel

Desert Punk-Spiel



Das Motto

In den meisten Jahren haben wir unsere Lager unter ein bestimmtes **Motto** gestellt.

Da gab es z.B.

Stars

Cowboy & Indianer

Harry Potter

Urlaub

Festival

Götter

Asterix & Obelix

Civilization

Staatsformen

Sinne

Normalerweise ist das Motto ein Aufhänger für den Start ins Lager am ersten Tag und für den gemeinsamen Anfang an jedem Morgen. Oft sind auch die großen Spiele auf das Motto ausgerichtet.

© Frank Steigner, 08/2019

